

Was ist der Buddhismus?

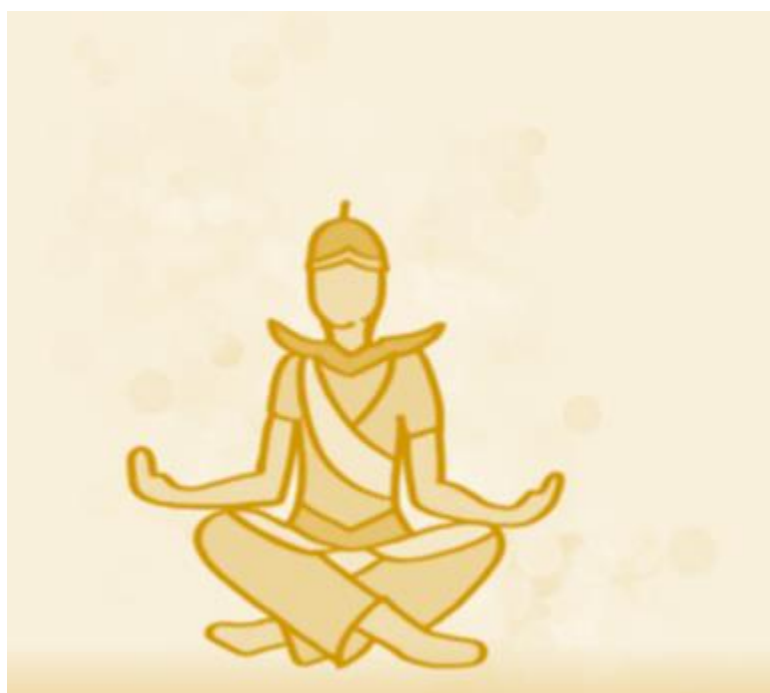
Der Buddhismus ist die viert größte Weltreligion.

Die meisten Buddhisten und Buddhistinnen leben in Asien.

Zurückzuführen ist der Buddhismus auf den Prinzen Siddharta Gautama – er gilt als Begründer des Buddhismus. Siddharta ist im 6. Jahrhundert vor Christus in Indien geboren. Durch Meditation hat er erkannt, was die Ursache des Leidens ist. Dadurch ist er erwacht. Durch das Erwachen ist er zum Buddha geworden.

Schafft ein Buddhist bzw. eine Buddhistin es, zu erwachen und somit das Leid zu überwinden, gelangen sie in einen Zustand, den man „Nirwana“ nennt. Nirwana bedeutet so viel wie ewiger, innerer Frieden. In diesem Zustand gibt es kein Leiden mehr.

Der Buddhismus hat sich vor allem im asiatischen Raum, aber auch in der ganzen Welt ausgebreitet. Die drei größten Richtungen im Buddhismus heißen: Theravada-Buddhismus, Mahayana-Buddhismus und Vajrayana-Buddhismus.



Der Buddhismus ist die viert größte Weltreligion. Zurückzuführen ist der Buddhismus auf den Prinzen Siddharta Gautama.

